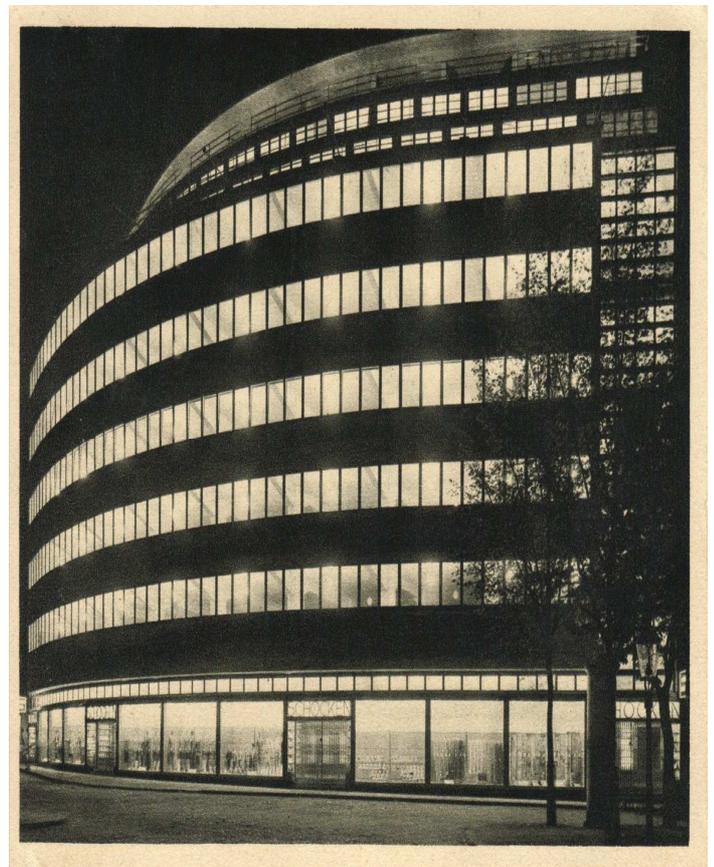


Forschungskolloquium, Wintersemester 2014/2015

Gründerzeiten

Neue Forschungen zur jüdischen Wirtschaftsgeschichte



KONTAKT

PD Dr. Jörg Deventer, Dr. Nicolas Berg

Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur
Goldschmidtstraße 28

D-04103 Leipzig

Tel. 0341 – 217 35 50 Fax 0341 – 217 35 55

www.dubnow.de

berg@dubnow.de

Abbildung: Kaufhaus Schocken, Chemnitz, erbaut von Erich Mendelsohn (1930 eröffnet)



Sächsisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst

Thema

Als »Gründerzeit« wird im allgemeinen Verständnis der europäische Wirtschaftsaufschwung des 19. Jahrhunderts im Verlauf der Industrialisierung bezeichnet. In der deutschen Geschichte hat der Begriff »Gründerjahre«, der hier die kurze Phase zwischen Reichsgründung und Börsenkrach umfasst, einen pejorativen Beiklang konserviert. Dieser kommt etwa in Meyers Konversationslexikon von 1887 zum Ausdruck, in dem »viele faule Gründungen« erwähnt werden, durch die das Wort »gründen« mit der Assoziation »des Unsoliden und Betrügerischen behaftet« worden sei.

Das Simon-Dubnow-Institut widmet sein Forschungskolloquium im Wintersemester 2014/2015 der europäischen Wirtschaftsgeschichte, um diese Beschränkung des Begriffs in Raum, Zeit und Bewertung aus einer jüdischen Perspektive aufzubrechen und »Gründerzeiten« im Plural als entscheidende ökonomische Kategorie der Moderne zu rehabilitieren. Die Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Israel, Großbritannien, Ungarn und den Vereinigten Staaten beziehen »Gründerzeiten« nicht allein auf das Deutsche Kaiserreich der 1870er Jahre, sondern auch auf die Handelsnetzwerke zwischen Warschau und Amsterdam im frühen 19. Jahrhundert, auf die Finanzmetropole Budapest um 1860, auf Selbstständigkeit und unternehmerisches Handeln im Berlin der Nachinflationszeit Mitte der 1920er Jahre oder aber auf ökonomische Grundfragen im jungen Staat Israel nach 1948.

Programm

Zeit: Donnerstags, 17–19 Uhr
Ort: Simon-Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28
PD Dr. Jörg Deventer/Dr. Nicolas Berg

16. Oktober 2014

Cornelia Aust (Mainz)

Ein Netzwerk der Kaufleute: Osteuropäisch-jüdische Handelsbeziehungen im frühen 19. Jahrhundert

20. November 2014

Christoph Kreutzmüller (Berlin)

Zwischen Inflation, Neuanfang und Behauptung:
Jüdische Gewerbetreibende im Berlin der Weimarer Republik

27. November 2014

Adam Teller (Providence, R. I.)

Creating an Economic Network of Trans-Regional
Cooperation: The Polish-Jewish Refugee Crisis, 1648–1683

11. Dezember 2014

Stefanie Mahrer (Jerusalem)

Der Ideenförderer:
Werk und Wirken von Salman Schocken (1877–1959)

15. Januar 2015

Michael L. Miller (Budapest)

Modern Economy in 19th Century Hungary:
The Foundation of the Bourse in Budapest

29. Januar 2015

Joachim Trezib (Braunschweig)

Infrastruktur-, Wirtschafts- und Stadtplanung im jungen
Staat Israel: Der Basler Nationalökonom Edgar Salin

19. Februar 2015

Gideon Reuveni (Brighton)

Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte:
Zu Forschungsentwicklungen der letzten Jahre